



Sieg für die Jahrmarkt-Fans in Herbern: Die Benediktus-Kirmes wird es auch 2017 und 2018 geben. Die Politiker im Haupt- und Finanzausschuss gaben am Dienstagabend grünes Licht.

RN-FOTO NITSCHKE (A)

Hauptsache Kirmes

Ohne Diskussion entschieden: Benediktus-Kirmes geht 2017 und 2018 weiter

HERBERN. „Wir wollen die positive Entwicklung laufen lassen und nicht mehr alle zwei Jahre darüber diskutieren“, sagte Maria Schulte-Loh am Dienstagabend im Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde Ascheberg. Es ging um die Herberner Benediktus-Kirmes: Absagen oder weiter laufen lassen? Die Entscheidung fiel schnell und fast einstimmig.

„Manche Bürger meinen, wir würden diese Kirmes nur für uns veranstalten. Aber dann könnte ich auch mit den Ratsmitgliedern eine Party in meinem Garten feiern“, sagte Christian Ley von der SPD zum leidigen Thema Benediktus-Kirmes. Und auch Bürgermeister Bert Risthaus betonte, dass er über die Kirmes-Veranstaltung nicht mehr lange beraten wolle. Dabei hatte man im Vorfeld zur Entschei-

dungsfindung Fotos von der diesjährigen Kirmes an die Ratsmitglieder ausgehändigt. Anhand dieser Aufnahmen sollten sie entscheiden, ob keine, wenige oder vereinzelte Besucher da waren.

Maria Schulte-Loh kündigte

an, dass sich für nächstes Jahr der Backfisch-Verkäufer vom Markt angekündigt hätte, woraufhin ein zufriedenes Raunen durch den Ratssaal ging.

„Die wichtigen Schausteller sind immer da und besorgen sogar Ersatz, wenn jemand

abspringt“, sagte Ley. Und Josef Reher von der CDU pflichtete ihm bei: „Wir verwenden für die Herberner Kirmes nur einen sehr kleinen Teil des Haushalts. Den bekommen wir definitiv über direkte und indirekte Steuern zurück. Und über den Spaßfaktor.“

Neue Idee: Die Geisterkirmes



Anna Mayr, Volontärin

Noch kommen ja Menschen. Nicht viele, aber einige. Oder vereinzelte. Die Schausteller kommen auch. Nicht alle, aber die wichtigsten. Und ein Back-

fischverkäufer, der wohl zum absoluten, überregionalen Besuchermagneten werden könnte. Zumindest die Ratsmitglie-

der wollen dort wohl Schlange stehen. Nicht mehr diskutieren, sondern einfach laufen lassen. Das ist zwar nicht für jeden eine nachvollziehbare Entscheidung, aber immerhin konsequent. Nun gilt: Wer die Kirmes mag, geht hin. Wer sie nicht mag, bleibt zu Hause. Das alles geschieht stillschweigend, ohne Diskussion. Und wenn irgendwann gar keiner mehr hingeht, haben wir wieder eine neue Attraktion: Die Herberner Geisterkirmes, vielleicht weltweit einzigartig.

Einfache Entscheidung

Die Ratsmitglieder führten am Dienstag zwei Abstimmungen durch: eine über die Weiterführung der St.-Anna-Kirmes in Davensberg und der Jacobi-Kirmes in Ascheberg. Diese Entscheidung fiel einstimmig – 15 Stimmen für die zwei Veranstaltungen. Die zweite Abstimmung über die Herberner Benediktus-Kirmes ging fast ebenso einstimmig aus: 14 stimmten für eine Weiterführung, es gab eine Enthaltung.

Anna.Mayr@mhd.de